

Erfahrungsbericht

Japan, Fukuoka, Kyushu University WiSe 2018/19

Persönliche Motivation

Warum wollte ich diesen Auslandsaufenthalt machen?

Ich wollte schon immer mal längerfristig in einem komplett anderen Land leben und studieren, um mehr von der Welt zu sehen und andere Erfahrungen zu sammeln. Zudem ist ein Auslandsaufenthalt ein Pflichtteil meines Studiums, so dass ich von vorneherein wusste, dass ein Auslandsaufenthalt anstehen wird.

Warum habe ich mir Japan ausgesucht?

Ich wollte nach Japan, da es für mich ein sehr vielfältiges Land ist. Einerseits zeichnet sich das Land durch sehr fortschrittlicher Technik aus, aber andererseits haben Sitten und Kultur einen hohen Stellenwert. Für mich war es einfach interessant zu sehen, wie es sich in so einem Land leben lässt und wie die Menschen dort sind.

Was habe ich mir davon erhofft?

Ich habe mir davon erhofft eine neue Kultur, neue Sitten und eine neue Sprache kennenzulernen, um mich auch persönlich weiter zu entwickeln.

Bewerbungs- und Vorbereitungsphase



Welche erforderlichen Unterlagen brauchte ich Visum und Versicherungen?

Ab einem Aufenthalt von 90 Tagen ist in Japan ein Visum erforderlich. Dies konnte ich erst beantragen nachdem ich von der Kyushu University ein Online-Formular ausgefüllt habe, damit ich ein Certificate of Eligibility (CoE) per Post zugesendet bekam. Erst mit diesem CoE und meinem Reisepass konnte ich dann im japanischen Konsulat in Hamburg mein Visum beantragen. Das Erstellen des Visums hat in meinem Fall auch nur eine Woche gedauert.

Vor Antritt meiner Reise habe ich noch eine Auslandsversicherung für Studenten abgeschlossen, jedoch musste ich in Japan nochmals eine Versicherung abschließen, da ich einen Residence Status hatte. Zusätzlich sollte man auch noch von der Universität selbst eine Versicherung abschließen, falls innerhalb der Universität etwas passieren sollte. Wenn es möglich ist, könnte man sich dort vorher schon einmal informieren, welche Arten von Versicherungen noch in Japan abgeschlossen werden müssen, so dass man sich die eine oder andere Versicherung sparen kann.

Wie konnte man in Japan Geldabheben oder Zahlen mit einer Kreditkarte?

In Japan ist es üblich mit Bargeld zu zahlen, so dass meine Kreditkarte kaum in Benutzung war. Oftmals wurde meine Kreditkarte in manchen Läden erst gar nicht akzeptiert. Allerdings kann man in Japan in so gut wie jeden Convenience Store, wie z.B. SevenEleven oder Lawson, problemlos, auch mit der EC-Karte Geld abheben. Die Gebühren empfand ich auch als nicht übermäßig viel. Zudem konnte man in diesen Läden auch seine Rechnungen bezahlen, was ebenfalls praktisch war.

Wie konnte ich meine Kurse wählen?

Meine Kurse konnte ich erst vor Ort nach der Einführungswoche wählen. Durch meinen Studiengang war ich verpflichtet eine gewisse Anzahl an Credits zu sammeln und auch die Themen waren inhaltlich vorgeschrieben. Zudem hat die Universität für internationale Studenten auch einen Japanischkurs für jedes Sprachlevel angeboten. Diesen habe ich dort auch belegt.



Wie habe ich meine Unterkunft gefunden?

Glücklicherweise konnte ich in einem Studentenwohnheim von der Universität unterkommen. Den Platz für mein Appartement konnte ich ganz einfach mit dem Online-Formular der Kyushu University beantragen.

Habe ich die Sprache vorher gelernt?

Ich habe vor meiner Anreise kein Japanisch gelernt und

dieses direkt bei meiner Ankunft bereut. Ich bin davon ausgegangen, dass man mit Englisch gut weiterkommen würde, aber da habe ich mich geirrt. Ich kann daher jedem empfehlen, wenigstens ein halbes Jahr vorher die Sprache zu lernen, inklusive der Schriftzeichen Hiragana und Katakana, um ein Basiswissen zu bekommen, um sich wenigstens etwas zurecht zu finden.

Wie war meine Anreise?

Die Anreise nach Japan ist natürlich mit einem langen Flug verbunden. Ich bin von Hannover aus, nach Frankfurt und von dort nach Nagoya, Japan geflogen. Danach musste ich mich neu einchecken und mit einer japanischen Airline von Nagoya nach Fukuoka fliegen. Das Ganze dauerte ca. 10 Stunden. Dementsprechend war ich froh, dass ich am Flughafen in Fukuoka von einer internationalen Supporterin der Kyushu University abgeholt wurde, die mich dann zu meinem Wohnheim brachte. Darüber hinaus wird auch von der Universität an manchen Tagen ein Transfer vom Flughafen direkt zu den Wohnheimen angeboten.

Wie habe ich den Auslandsaufenthalt finanziert?

Ich hatte das Glück, dass mein Auslandsaufenthalt institutionell mit einem Stipendium des DAAD gefördert wurde, so dass ich mir um die Finanzierung meines Auslandsaufenthalts keine Sorgen machen brauchte.

Nach der Ankunft

Wie lief die Anmeldung ab? Gab es weitere erforderliche Ausweise?

Am Flughafen in Nagoya bekam ich dann mit meinem Visum meine Residence Card ausgestellt. Mit dieser konnte ich mich dann in ganz Japan ausweisen. Ansonsten gab es keine weiteren erforderlichen Ausweise. Es ist nur gut zu wissen, dass man bei der Einfuhr von Medikamenten ein „Yakkan Shoumei“ dabei haben sollte. Dies kann man bei der zuständigen Behörde beantragen.

Was waren wichtige Dinge, die ich innerhalb der ersten Woche kaufen musste?

Das erste, was ich kaufen musste, war ein Adapter für meine Steckdose, da die amerikanischen Adapter leider nicht immer passen.

Innerhalb der Einführungswoche des Wohnheims und auch in der Universität wurden verschiedene Einführungsveranstaltungen gehalten. Dort gab es Veranstaltung bei denen man SIM-Karten erwerben konnte oder Hilfe beim Einrichten eines Bankkontos bekam. Alles in allem hat die Universität den Studenten in den ersten zwei Wochen gut unter die Arme gegriffen.

Studium

Was waren meine Kurse?

Wie schon erwähnt, habe ich die Kurse belegt, die für meinen Studiengang relevant waren, damit mir alles angerechnet werden konnte. Zudem habe ich noch zweimal die Woche den von der Universität angebotenen Japanischkurs belegt.



Wie ist die Lern- oder Arbeitskultur im Gastland?

Die Japaner sind fleißige und strebsame Menschen. Dementsprechend wurden auch viele verschiedene Kurse angeboten. Bei meiner Fakultät wurde ein Semester in zwei Quarter geteilt, so dass man nach 2 ½ Monaten immer eine Abschlussklausur für das Fach geschrieben hat. Meistens waren dies sogenannte „Take-Home Exams“, für die man 24 Stunden Zeit Bearbeitungszeit hatte. Ein Exam umfasste im Schnitt einen Umfang von ca. 2000 Wörtern. Es bestand auch bei jedem Kurs eine Anwesenheitspflicht. Auch der Japanischkurs hatte eine Anwesenheitspflicht. Diese Anwesenheit ist auch einzuhalten, da man nach vier Mal fehlen dem Kurs verwiesen wird. Weiterhin gab es dort auch nach jeder Stunde Hausaufgaben und einen kleinen Test. Alles fließt dort in die Endnote mit ein. Zusammenfassend ist man schon viel mit der Uni beschäftigt, aber es ist größtenteils Fleißarbeit.

Alltag

Wie waren die Unterkunft, der Campus und die Umgebung?

Mein Zimmer im Studentenwohnheim war 13 qm groß. Es war ausgestattet mit einer kleinen Küche, einem kleinen Badezimmer, einem Schlafbereich mit einem Holzbett und einem Schreibtisch, und einem Balkon. Zudem gab es in dem Wohnheim mehrere Gemeinschaftsräume und zwei geschlechtergetrennte Waschsaloons. Das Studentenwohnheim lag direkt im Campus meiner Fakultät, dem Ito Campus. Der Weg bis zur Uni dauerte für mich folglich nur 5 Minuten zu Fuß. Allerdings liegt der Ito Campus am Rand von Fukuoka, so dass man mindestens 40 Minuten brauchte, um in die Stadt zu kommen. Der Vorteil ist jedoch, dass man viel Natur und den Strand ganz in der Nähe hat.

Was habe ich in meinem Alltag gemacht?

Meinen Alltag habe ich hauptsächlich auf dem Campus verbracht und am Wochenende bin ich in die Stadt gefahren. Manchmal gab es auch extra Ausflüge für die internationalen Studenten, an denen ich auch teilgenommen habe.

Wo ist es preiswert zu essen und einzukaufen?

Meiner Meinung nach ist es am preiswertesten in den Mensen des Campus zu essen. Auf dem Campus gibt es davon auch eine große Auswahl. Sollte man doch in ein Restaurant gehen, sollte man bedenken, dass die Portionen in Japan eher klein ausfallen. Zudem bestellen die Japaner meistens viele kleine Portionen, die insgesamt nicht gerade günstig sind. All-you-can-eat oder 100 yen Restaurants sind daher von Vorteil.

Wenn man günstig einkaufen möchte, ist es sinnvoll nicht nur in die nahegelegenen Convenience Stores zu gehen, sondern einen richtigen Supermarkt aufzusuchen, da auch diese oftmals günstiger sind.

Freizeit

Was waren typisch japanische Freizeitgestaltungen?

Die wohl typischste japanische Freizeitgestaltung ist der Besuch von Karaoke Bars. Karaoke Bars gibt es dort an jeder Ecke und sind immer gut besucht. Es lohnt sich definitiv dort hinzugehen, auch wenn man mit Karaoke vielleicht nichts anfangen kann.

Wie war das Essen?

Das Essen war für mich persönlich anfangs sehr gewöhnungsbedürftig. Die Hauptgerichte bestanden entweder aus Reis und Fisch oder irgendwas Frittierten oder es gab Ramen. Sättigende Gerichte mit vollen Tellern, so wie wir es kennen, findet man dort eher selten. Allerdings gewöhnt man sich schnell an die japanischen Essgewohnheiten und Ramen ist nun eines meiner Lieblingsgerichte geworden.



Wie ist der öffentliche Transport?

Ich würde den öffentlichen Transport mit dem in Deutschland vergleichen. In kleineren Städten fahren die Bahnen alle 10 Minuten und in Großstädten wie in Tokyo alle 3 Minuten.



Von meinem Campus fahren regelmäßig Busse zu dem nächstgelegenen Bahnhof „Kyudai Gakkentoshi Station“ und von dort konnte man mit der Bahn in die Innenstadt fahren. Von der „Hakata Station“, der Hauptbahnhof in Fukuoka, konnte man mit dem Shinkansen dann auch in weitere Städte fahren, vergleichbar mit dem ICE nur schneller und pünktlicher. Ich persönlich bin innerhalb Japans auch nur mit dem Shinkansen gereist.

Wo war ich noch in Japan? Wo bin ich hingereist?

Natürlich war ich nicht nur in Fukuoka, sondern habe mir noch Tokyo und Osaka angeschaut. Außerdem liegt Fukuoka sehr nah an Südkorea, so dass ich noch ein Wochenende in Seoul verbracht habe.

Was sollte man über Japan wissen?

Es gibt ziemlich viele Sachen, die man über Japan wissen sollte. Wie schon erwähnt können Japaner nicht besonders gut Englisch und haben andere Essgewohnheiten. Zudem gelten viele Sachen, die in Deutschland gerne gesehen werden, als unhöflich, wie z.B. das Geben von Trinkgeld. Man sollte sich aus diesen Gründen unbedingt über die Sitten und Bräuche der Japaner informieren, um Fettnäpfchen zu vermeiden.

Fazit

Für mich hat sich der Auslandsaufenthalt in Japan definitiv gelohnt. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten und einem großen Kulturschock, hatte ich viel Freude ein neues Land kennen zu lernen. Japan ist sehr vielfältig und bietet

einerseits hochmodernisierte bunt beleuchtete Städte mit reichlich Kitsch und andererseits traditionelle Viertel mit viel Natur und Schreinen. Es gibt wirklich viel zu sehen und wenn man sich erst einmal auf das Land eingelassen hat, wird man sehr viele schöne Erfahrungen sammeln.

